



# Rassismus & Klassismus

## Verwandtschaften & Verschränkungen

März–November 2015

Eine Veranstaltungsreihe von August Bebel Institut und Antidiskriminierungsnetzwerk des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg

Kuratiert von Manuela Bauche, Anh Ngo und Anna Oelhaf

Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung

Do 12. März, 18–20 Uhr

## Ein Gespräch zur Einführung

Rassistische Diskriminierung aufgrund der (zugeschriebenen) ethnischen Herkunft und Diskriminierung aufgrund der (vermuteten) sozialen Herkunft liegen häufig nah beieinander. Ein drastisches Beispiel dafür ist die Rede über vermeintliche Armutszuwanderung. Hier werden Menschen einerseits fremd gemacht, andererseits auf ihre ökonomische Verwertbarkeit reduziert. Auch bestimmen häufig Sprache, Äußeres und ökonomischer Stand darüber, wie erfolgreich die Suche nach Arbeit oder Wohnung ist. Und Menschen erfahren Beachtung oder Herabwürdigung abhängig davon, wie sie Deutsch sprechen, ob sie sich akademisch oder nicht-akademisch ausdrücken.

Wie sehen die Beziehungen von Rassismus und Ausgrenzung aufgrund sozialer Herkunft aus? Inwiefern taugt der Begriff Klassismus, um Letztere zu benennen? Wie können wir Rassismus und Klassismus zusammen denken?

Mit: Tanja Abou (Social-Justice-Trainerin, Institut für Klassismusforschung), Çağrı Kahveci (Politikwissenschaftler, Alice Salomon Hochschule), Koray Yılmaz-Günay (Akademie für politische Bildung der Rosa-Luxemburg-Stiftung, ehem. Berater beim ADNB)

Moderation: Manuela Bauche (Historikerin)

Di 30. Juni, 19–21 Uhr

## Blicke in die Geschichte

Enge Beziehungen zwischen Rassismus und Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft finden sich auch in der Geschichte: In den deutschen Kolonien wurden Afrikaner\_innen und Asiat\_innen entsprechend ihrer Nützlichkeit für die Kolonialwirtschaft und koloniale Idee bewertet und behandelt. Im Kaiserreich wurden Menschen unter dem diffamierenden Label »arbeitscheu« kontrolliert und ihre Ausweisung in die Kolonien erwogen, im Nationalsozialismus wurden Menschen als »asozial« verfolgt oder interniert. Dabei spielten Ideen von »Minderwertigkeit«, »Schädlichkeit« und »Zivilisierungsbedürftigkeit« eine Rolle.

Welche Logiken steckten hinter diesen Politiken? Worin ähnelten und worin unterschieden sie sich? Und was sagt uns das über heutige Rassismen und Ausgrenzungen?

Mit: Anne Allex (Dozentin für Sozialrecht, »extramural e.V.«) und Minu Haschemi Yekani (Historikerin mit Schwerpunkt Kolonialgeschichte, FU Berlin)

Moderation: Manuela Bauche (Historikerin) und Anh Ngo (Dipl.-Pädagogin, ADNB)

Anmeldung erbeten bis 23. Juni [Y21]

Do 10. September, 19–21 Uhr

## Verschränkungen mit Sexismus

In dem bestehenden System aus globaler ökonomischer Ungleichheit, Migrationskontrolle und Arbeitsverboten zeigt sich die Verschränkung von Klassismus und Rassismus besonders im Bereich der Arbeitsverhältnisse. Auch Gender und Sexismus tragen hier zur Diskriminierung bei. Das zeigt sich z.B. an der Situation der vielen migrantischen Haus- und Pflegearbeiterinnen, die in Deutschland unter prekären Bedingungen arbeiten.

Wie spielen Sexismus, Rassismus und Klassismus im Bereich der »Care Arbeit« in Deutschland zusammen? Wie nutzen Betroffene die begrenzten Handlungsspielräume, um für ihre Rechte zu kämpfen?

Mit: Anne Frisius (Dokumentarfilmerin), Mónica Orjeda (Sozialberaterin bei verikom Hamburg), Llanquiray Painemal (Respect Netzwerk), Emilia Roig (Politologin, forscht über den privaten Pflegebereich und Intersektionalität)

Filmausschnitte aus: »Mit einem Lächeln auf den Lippen« und »Dringend gesucht« (Anne Frisius/Mónica Orjeda) über die Arbeitskämpfe migrantischer Hausangestellter in Deutschland

Moderation: Anna Oelhaf (Politologin)

Anmeldung erbeten bis 3. September [Z20]

Sa 7.–So 8. November, je 10–17 Uhr

## Für Rassismus und Klassismus sensibilisieren

Ein Training für Multiplikator\_innen

Das Training erprobt Methoden, mit denen sich für Ausgrenzungen sensibilisieren lässt, die unter anderem rassistische und klassistische Dimensionen aufweisen. Eine ausführliche Beschreibung des Trainings wird auf [www.august-bebel-institut.de](http://www.august-bebel-institut.de) und [www.adnb.de](http://www.adnb.de) bereit gestellt.

Mit: Chandra-Milena Danielzik (Politologin, Trainerin, Organisationsberaterin, forscht über ökonomische Rationalitäten und Rassialisierungen) und Dirk Eilers (Theater- und Sozialpädagoge, Trainer für Social Justice, forscht über interdependente Klassismusanalyse)

Anmeldung erbeten bis 9. Oktober [Z21]

### Veranstaltungsort

August Bebel Institut  
Müllerstr. 163, 13353 Berlin  
Tel. (030) 4692–122, Fax (030) 4692–124  
[kontakt@august-bebel-institut.de](mailto:kontakt@august-bebel-institut.de)  
Anfahrt: U+S-Bhf Wedding, Bus 120

### Anmeldung für die Abendveranstaltungen

Tel. (030) 4692–122  
[anmeldung@august-bebel-institut.de](mailto:anmeldung@august-bebel-institut.de)

### Anmeldung für das Training am 7./8. November

Tel. (030) 61 30 53 28  
[adnb@tbb-berlin.de](mailto:adnb@tbb-berlin.de)

### Aktuelle Informationen zur Veranstaltungsreihe

[www.august-bebel-institut.de](http://www.august-bebel-institut.de)  
[www.adnb.de](http://www.adnb.de)

### Rassismus & Klassismus

### Verwandtschaften & Verschränkungen

März–November 2015

Eine Veranstaltungsreihe von August Bebel Institut und Antidiskriminierungsnetzwerk des Türkischen Bundes in Berlin-Brandenburg

Kuratiert von Manuela Bauche, Anh Ngo und Anna Oelhaf

Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin und der Bundeszentrale für politische Bildung

Foto: jo\_web @ flickr, creative commons CC BY-ND 2.0

Gestaltung: Udo Tremmel, Anisblau Kommunikation